

Der Altmeister unternimmt zum Geburtstag eine musikalische Weltreise

ILLNAU-EFFRETIKON Die Roland Fink Singers und das Orchester Frenesi feierten Jubiläum. Anstatt selber Präsentationen entgegenzunehmen, beschenkten sie die Stadt Effretikon am Samstag mit einem gemeinsamen Konzert.

Die reformierte Kirche in Illnau-Effretikon war bis auf den letzten Platz gefüllt, als vergangenen Samstag die Roland Fink Singers und das Orchester Frenesi zum Konzert luden. Der Dirigent der beiden Ensembles, Roland Fink, betrat unter tosendem Applaus die Bühne und stimmte das erste Instrumentalstück an. Ein leichtes, heiteres Stück war es, das wunderbar zu den Sonnenstrahlen passte, die am frühen Abend noch durch die Kirchenfenster fielen.

50 Jahre Roland Fink Singers und 40 Jahre Frenesi – anlässlich dieses Doppelgeburtstages stellten die beiden Gruppen eine gemeinsame Jubiläumstournee auf die Beine. Unter dem Motto «Cantando de amor» – zu Deutsch «über die Liebe singen» – präsentierten sie ausgewählte Stücke aus ihrem Repertoire und nahmen die Zuhörer auf eine musikalische Reise rund um die Welt mit.

Ihren Anfang nahm die Tour in der Schweiz. Beim eher ruhigen und melancholischen Titel «Du fragsch mi, wär i bi» kreierten die Sängerinnen und Sänger wunderbare Harmonien, während sie von Flöten, Streichern, Gitarren und Trommeln begleitet wurden.

Der Mann hinter der Musik

Die beiden Ensembles bildeten eine klare Einheit, wegen der aufeinander abgestimmten schwarzen Kleidung und vor allen Dingen

wegen des Mannes, der bei diesen beiden Projekten die Fäden in der Hand hält: Roland Fink. Seit 50 respektive 40 Jahren arrangiert er für die Roland Fink Singers und das Orchester Frenesi Stücke aus aller Welt. Ihr Repertoire liegt mittlerweile bei mehreren Hundert Stücken. Zwischen der Entstehung der beiden Ensembles rief Fink im Jahr 1968 auch noch die Musikschule Effretikon ins Leben. Zu Beginn war diese in seinen eigenen vier Wänden untergebracht. Doch dann wuchs sie stetig, wurde von der Stadt Illnau-Effretikon übernommen und gehört heute zu den grössten Musikschulen im Kanton.

Ein Anfang und ein Ende

Die musikalische Reise ging am Samstag entlang den grossen Weltsprachen weiter. Zunächst mit einem alten englischen Seemannslied. Durch die eingängige Melodie und die starken Stimmen sah man als Zuhörer die Matrosen vor dem geistigen Auge, wie sie das Lied beim Schrubben des Decks vor sich hin singen.

Dann wechselten die Ensembles ins Spanische: Roland Fink hat verschiedene Gedichte des Dichters Juan Ramón Jiménez vertont. Eines davon, «Eine letzte Reise» heisst es übersetzt, passte wie bestellt zur Jubiläumstournee und ihrem Auftakt in Effretikon. Die Konzerttour der Roland

Fink Singers und des Orchesters Frenesi ist nämlich nicht nur eine grosse Geburtstagssause, sie markiert gleichzeitig auch den Abschied von den Roland Fink Singers, die sich auf Ende Jahr auflösen. Entsprechend kam kurz vor Ende des musikalischen Abends

auch die Ehrung des Dirigenten nicht zu kurz.

Letzte Worte, letzte Lieder

Vertreter der Singers und von Frenesi bezeichneten ihren Gründer und Chef Roland Fink als «musikalisches Genie», das mit seinem

Engagement und seiner positiven Art Grosses geschaffen habe. Er habe die Sänger und Instrumentalisten stets zu musikalischen Höchstleistungen angestachelt und man ist sich sicher, dass sein «Lebenswerk noch über Jahre hinweg wahrhaftige Ausstrahlungen ha-

ben wird». Nach dieser Laudatio wurde noch einmal gesungen und musiziert. Das Wort, das zum Schluss des letzten Liedes von den Wänden der reformierten Kirche widerhallte, hätte passender nicht sein können: «Goodbye».

Tamara Pompeo



Roland Fink dirigiert das Konzert zum Doppelgeburtstag der Roland Fink Singers und des Orchesters Frenesi.

Nathalie Guinand

Staunen wie Alice im Wunderland

ILLNAU-EFFRETIKON Im Hotzehuus hat «Kunstschaffen 2015» die Tore geöffnet. Die Ausstellung präsentiert sich dieses Jahr besonders vielfältig und gross.

Genau so muss sich Alice gefühlt haben, als sie zum ersten Mal durchs Kaninchenloch fiel und die Tür zum Wunderland aufsties. Ein Schritt ins Hotzehuus, und man befindet sich in einer neuen Welt, die überläuft vor lauter kreativer Ideen. Die Ausstellung nimmt die Besucher mit auf eine packende Reise – bis alle Winkel erkundet sind und tausend Eindrücke im Kopf hinterlassen haben. Zu entdecken gibt es unter anderem die Beiträge

zum erstmalig durchgeführten Fotowettbewerb. Bilder, in denen die Umgebung von Illnau-Effretikon so festgehalten wurde, wie man sie bis anhin noch nicht gesehen hat. Beeindruckend sind auch die ungewöhnlichen Holzfiguren mit Namen wie «Die Badenixe» oder «Waschtag beim Grosi». Letztgenannte Installation zielt eine Wäscheleine, an der aus Holz gefertigte Unterhosen baumeln.

Papier, Perlen, Comic-Stil

Im oberen Stock erstrahlt ein blaues Breithorn in Öl, und ein Glasauge, mit angeklebten Wimpern und in Holz eingefasst, liegt auf einen Sockel gebettet. Daneben finden sich erstaunliche scheinerschnittartige Papierarbeiten,

die aus einem Stück gefaltet sind und am Ende ein Motiv ergeben. Gesellschaftspolitische Aquarelle im Comic-Stil, bunte Quilts, Raku-Quader und edler Perlenschmuck – Kunstwerk reiht sich an Kunstwerk, und hinter jeder Tür, in jeder Ecke verbirgt sich etwas Neues.

«Ich habe durch die Steinbildhauerei angefangen, mich für Fossilien zu interessieren. Im Kalkstein findet man viele tierische und pflanzliche Ablagerungen. Es ist einfach spannend, Jahrmillionen altes Leben zu entdecken und damit zu arbeiten», sagt die Winterthurerin Christa Rogger, während sie vor ihren Kalksteinskulpturen, Prägedrucken und Monotypen steht, welche Muscheln oder

Seesterne zieren. Marianne Sommer arbeitet mit der grafischen Tiefdrucktechnik Aquatinta, bei der durch eine Flächenätzung auf einer Kupferplatte drei verschiedene Halbtöne von dunkel bis hell entstehen. Sie zeigen Bilder von Orten, die für die Künstlerin magisch sind und eine spezielle Bedeutung haben. «Grafisches Gestalten hat mich schon immer fasziniert. Daraus wurde eine Leidenschaft für ein altes Kunsthandwerk, das leider am Sterben ist», sagt Marianne Sommer.

Für die Ohringerin Pia Bruhin Keller kristallisiert sich der Inhalt ihrer Bilder erst während des Malens heraus. Sie arbeitet gerne mit Strukturmassen wie ange-

schwärzter Dachpappe oder Krackelierlack und schaut, was sich dabei für Formen in Verbindung mit der Farbe entwickeln. «Der Prozess der Veränderung ist das, was mich antreibt», sagt sie.

Bereits zum vierten Mal veranstaltet das Kulturforum Illnau-Effretikon die Werkausstellung von ortsansässigen Künstlern und Kreativen aus der näheren Umgebung. Doch in diesem Jahr ist die Beteiligung so hoch wie nie: 38 Kunstschaffende und 6 Fotografen sind mit dabei, insgesamt werden über 250 Objekte gezeigt.

Kaufen, bevor der Preis steigt

«Bei Christie's gehen Gemälde für Millionen weg. Also sollte man sich bei Gefallen an unseren Ausstellungstücken beeilen, bevor sie im berühmtesten Auktionshaus versteigert werden», sagt ein gut aufgelegter Max Baracchi von der Ausstellungsleitung in seiner Eröffnungsrede. Er vertritt Kuratorin Eva Pauli, die wegen eines Unfalls im Spital liegt und nicht an der Vernissage teilnehmen kann.

Die aussergewöhnliche Vielfalt am «Kunstschaffen 2015» ist auch Thema an der Podiumsdiskussion im Anschluss an die Vernissage. Es sei wichtig für die einheimischen Künstler, in einen Dialog mit der Bevölkerung zu treten, sagt Stadtpräsident Ueli Müller. Dieser Dialog wird sich spannend gestalten, denn nur ein Besuch im Wunderland reichte auch Alice nicht aus. Sie wollte immer wieder dorthin zurück. Sarah Stutte

Kunstschaffen 2015

Bis 20. Mai im Hotzehuus, Usterstrasse 2, Illnau. Di–Fr 14 bis 19 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr. Eintritt frei.

Offene Bühne für Künstler

TURBENTHAL In Nashville ist es gang und gäbe, dass Künstler in Bars ihre Gitarre in die Hand nehmen und ein paar Songs zum Besten geben. Warum nicht auch im Tösstal? Der Verein Woodstock beschliesst seine erste Saison mit einer offenen Bühne. Auch Zauberer, Poetry Slammer oder Tänzer sind willkommen. Ohne Jury, ohne Kritik – einfach aus Spass an der Freud für das Publikum. red

Infos und Anmeldung unter:

wood_stock@bluewin.ch oder 079 951 50 39 (Silvia Isgrö). Aufführung Samstag, 16. Mai, 19.45 Uhr. Woodstock, Tösstalstrasse 74, Turbenthal. Eintritt frei. www.verein-woodstock.ch

Zwei Konzerte

TURBENTHAL Zum 30. Sitzberger Auffahrtkonzert lädt die Gründerin, die Organistin Renate Steiner. Es ist ihr gelungen, namhafte Künstler für die Jubiläumsaufführung zu verpflichten. Dazu gehören die Tonhalle-Musiker Isaac Duarte (Oboe) und Ronald Dangel (Kontrabass) sowie Kurt Tobler (Querflöte) und weitere. Das Programm fokussiert auf meisterliche Kompositionen aus vier Jahrhunderten. Zum Abschluss werden noch Schweizer Tänze erklingen. red

Konzerte zur Auffahrt

Donnerstag, 14. Mai, 15.30 Uhr und 18.30 Uhr (in der Regel weniger besucht). Reformierte Kirche Sitzberg bei Schmidrüti. Kollekte. www.renate-steiner.ch

«Grafisches Gestalten hat mich schon immer fasziniert. Daraus wurde eine Leidenschaft für ein altes Kunsthandwerk, das leider am Sterben ist.»

Marianne Sommer, Kunstschaffende



«Die Sinnende» (links) von Christa Rogger und der «Waschtag bei Grosi» von Toni Traxler.



Heinz Diener